

Protokoll der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlamentes vom 28.04.2011

Protokoll: Katja Weiden

Anwesend: Nadine Berger, Andreas Koopmann, Christopher Stark, Tobias Weber, Simon Stülken (Regenbogen); Bori Antal, Dennis Wist (EPB); Dana Behrendt, Sergius Kirsch, Thomas Scholz, Aleksandra Szymanski (wiwi); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); Swantje Böttcher, Martin Burmester, Sidone Fernau, Luise Günther, Arne Stamer (CampusGrün); David Fürcho, Philipp Hamer, Timo Hempel, Severin Pabsch, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, Ilka Mohrholz (Juso); Thomas Gniffke (FSB); Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Jan Vahlenkamp (Linke.SDS); Sören Faika, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Simon Rost (GeiWiss); Sebastian Naujoks (LHG); Sascha Schultz, Golnar Sephernia (Harte Zeiten); Miriam Silaschi, Frederick Thomssen (RCDS); Florian Steen, Aybike Yildirim (JuraListe); Njuscha Khalili, Paula Sepher (Mediziner); Katja Weiden (fraktionslos)

Entschuldigt: Stefanie Klecha

Abwesend: Shiva Amiri, Daniel Lentfer, Sebastian Neumann

TEIL A

TOP 0 Formalia (60 Min.)

1. Geschäftsbericht Präsidium

Severin Pabsch hält den Geschäftsbericht des Präsidiums. Außerdem erklärt er die neue Pausenregelung des Parlaments, die vom Präsidium vorgeschlagen wird und die Fortführung der Videoaufnahmen. Des Weiteren gibt Severin diverse Rücktritte bekannt. Für Franka Klein rückt Stefanie Klecha nach. Für Annkathrin Kammeyer und Anja Riegel rückt Ilka Mohrholz nach. Für Timon Giese und Arne Köhn rückt Martin Burmester nach. Für Sören Faika rückt Sarah Mengesha nach. Für Katharina Menrich, Tilman Finke, Johanna Tensi, Lara Stöhlmacher, Müge Dilmaghani, Asal Abdolazimi, Likki-Lee Pitzen und Till Wesseloh rückt Felix Feldten nach. Für Niels Kreller rückt Sascha Schultz nach. Für Julia Sundermann und Heike Füllgrabe rückt Andreas Koopmann nach.

2. Anfragen an das Präsidium

Es gibt mehrere Anfragen an das Präsidium, die von Severin Pabsch beantwortet werden.

3. Bericht der Vorsitzenden des Ältestenrats

Alexandra Karge hält den Rechenschaftsbericht des Ältestenrates.

4. Geschäftsbericht AStA

David Fürcho hält den Geschäftsbericht für das HoPo-Referat.

Sören Faika hält den Geschäftsbericht des AStA.

Sebastian Naujoks hält den Bericht des Finanzreferates.

Saskia Mestern hält den Bericht des teilautonomen
AusländerInnen/Internationalismus-Referates.

5. Anfragen an den AStA

Es gibt mehrere Anfragen, die von den AStA-Referent_innen beantwortet werden.

6. Dringlichkeitsanträge des AStA

Es liegen keine Dringlichkeitsanträge des AStA vor.

7. Aktuelle Stunde

Golnar Sepehrnia stellt den Antrag auf eine aktuelle Stunde zum Thema
„Studiengebühren“.

Es kommt zur Abstimmung, für die aktuelle Stunde stimmen 20, gegen die aktuelle
Stunde stimmen 22 und es gibt keine Enthaltungen. Damit ist die aktuelle Stunde
abgelehnt.

8. Feststellung der endgültigen Fassung des Teils B der Tagesordnung

Vorschlag des Präsidiums:

TOP 1 Antrag Black Students Network (BSN)

TOP 2 Geschäftsordnung

TOP 3 Wahl des StuPa-Präsidiums

TOP 4 Bücherverbrennung – Nie wieder!

TOP 5 Extremismusstudie

TOP 6 Freier Masterzugang

TOP 7 Vollversammlung

TOP 8 Gebührenfreiheit

TOP 9 AStA-Sofortprogramm

TOP 10a Rechenschaftsbericht AStA

TOP 10b Entlastung AStA-Vorstand

TOP 11 Wahl AStA-Vorstand

TOP 12 Bestätigung ReferentInnen

TOP 13 Bestätigung teilautonome Referate



TOP 14 Wahl Wirtschaftsrat (3 Haupt- und 3 Stellvertreter)
TOP 15 Wahl Haushaltsausschuss (7 Mitglieder)
TOP 16 Wahl Satzungs-, GO- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)
TOP 17 Wahl Ausschuss gegen Rechts (7 Mitglieder)
TOP 18a Wahlverfahren Ältestenrat nach neuer Satzung
TOP 18b Wahl des Ältestenrats
TOP 19 Verschiedenes
Vorschlag von Regenbogen/Alternative Linke:

TOP 0: Begrüßung durch die kommissarische Sitzungsleitung (10 min)
TOP 1: Beschluss einer Geschäftsordnung (80 min)
TOP 2: Wahl des Präsidiums (20 min)
TOP 3: Formalia nach der Geschäftsordnung (t.b.a.)
TOP 4: Antrag Black Students Network (BSN) (30 min)
TOP t.b.a.: Weitere Tagesordnungspunkte auf Antrag (t.b.a.)

Regenbogen zieht den Alternativvorschlag zurück.

Änderungsantrag von Till Petersen:
TOP 7 und 8 tauschen.
Es gibt keinen Widerspruch.

Änderungsantrag von Franziska Hildebrandt:
TOP 9 nach den Rechenschaftsbericht.
Es gibt keinen Widerspruch.

Die Tagesordnung wird mehrheitlich angenommen.

Endgültige Tagesordnung:
TOP 1 Antrag Black Students Network (BSN)
TOP 2 Geschäftsordnung
TOP 3 Wahl des StuPa-Präsidiums
TOP 4 Bücherverbrennung – Nie wieder!
TOP 5 Extremismusstudie
TOP 6 Freier Masterzugang
TOP 7 Gebührenfreiheit
TOP 8 Vollversammlung
TOP 9a Rechenschaftsbericht AStA
TOP 9b Entlastung AStA-Vorstand
TOP 10 AStA-Sofortprogramm
TOP 11 Wahl AStA-Vorstand
TOP 12 Bestätigung ReferentInnen
TOP 13 Bestätigung teilautonome Referate
TOP 14 Wahl Wirtschaftsrat (3 Haupt- und 3 Stellvertreter)
TOP 15 Wahl Haushaltsausschuss (7 Mitglieder)



TOP 16 Wahl Satzungs-, GO- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)
TOP 17 Wahl Ausschuss gegen Rechts (7 Mitglieder)
TOP 18a Wahlverfahren Ältestenrat nach neuer Satzung
TOP 18b Wahl des Ältestenrats
TOP 19 Verschiedenes

9. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Anwesende: Nadine Berger, Andreas Koopmann, Christopher Stark, Tobias Weber (Regenbogen); Bori Antal, Dennis Wist (EPB); Dana Behrendt, Sergius Kirsch, Thomas Scholz, Aleksandra Szymanski (wiwi); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); Swantje Böttcher, Martin Burmester, Sidone Fernau, Luise Günther, Arne Stamer (CampusGrün); David Fürcho, Philipp Hamer, Timo Hempel, Severin Pabsch, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, Ilka Mohrholz (Juso); Thomas Gniffke (FSB); Franziska Hildebrandt, Ümüt Ibis, Jan Vahlenkamp (Linke.SDS); Sören Faika, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Simon Rost (GeiWiss); Sebastian Naujoks (LHG); Sascha Schultz, Golnar Sephernia (Harte Zeiten); Miriam Silaschi, Frederick Thomssen (RCDS); Florian Steen, Aybike Yildirim (JuraListe); Njuscha Khalili, Stefanie Klecha, Paula Sepher(Mediziner); Katja Weiden (fraktionslos)

Entschuldigt: keine

Abwesend: Shiva Amiri, Daniel Lentfer, Sebastian Neumann

Von den 47 Parlamentarier_innen sind 44 anwesend. Damit ist das Parlament beschlussfähig.

10. Genehmigung der Protokolle der vorangegangenen Sitzungen

Es sind zwei Protokolle von vorangegangenen Sitzungen zu genehmigen.
Zum einen das Protokoll der 6. Sitzung des Studierendenparlamentes 2010/11 vom 16.12.2010 sowie vom 27.01.2011 und zum anderen das Protokoll der 7. Sitzung des Studierendenparlamentes vom 27.01.2011.

Für das Protokoll stimmen 21 Parlamentarier_innen, gegen das Protokoll stimmen 3 und es enthalten sich 14. damit ist das Protokoll angenommen.

Änderungsanträge zum Protokoll der 7. Sitzung

Till Petersen beantragt hinter „Sören Faika hält den Geschäftsbericht des AstA“ einzufügen „am Mikrophon“.

*Es gibt 11 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen.
Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.*

Formale Änderung: Swantje Böttcher war nicht abwesend.

Formale Änderung: Aida Golghazi tritt als AStA-Vorsitzende zurück (vor TOP 4 einfügen)

Für das Protokoll stimmen 18 Parlamentarier_innen, gegen das Protokoll stimmen 3 und es enthalten sich 19. Damit ist das Protokoll angenommen.

Das Präsidium macht eine zwanzigminütige Pause.

Fraktionspause Juso-HSG von 15 Minuten.

Es gibt eine persönliche Erklärung der Fraktion CampusGrün, die im Anhang des Protokolls zu finden ist.

Es gibt eine persönliche Erklärung von Jan Vahlenkamp, die im Anhang des Protokolls zu finden ist.

Es gibt eine persönliche Erklärung von Till Petersen, die im Anhang des Protokolls zu finden ist.

Teil B

TOP 1 Antrag Black Students Network (BSN)

Der Antrag wird vom Black Students Network vorgestellt.
Im Anschluss findet eine Antragsdiskussion statt.

Es gibt einen **GO-Antrag** von Till Petersen auf Schließung der Redeliste mit der Ausnahme, dass Timo Hempel jederzeit reden darf. Es gibt keinen Widerspruch und damit ist die Redeliste geschlossen.

Fraktionspause GeiWiss-Liste von 15 Minuten (um 22:25h)

Änderungsanträge von Golnar Sepehrnia (Harte Zeiten) u.a.

1) Im ersten Spiegelstrich-Absatz soll in Zeile 3 vor „AStA“ das Wort „verantwortlichen“ eingefügt werden.

Änderungsantrag wird von den Antragsteller_innen übernommen.

Änderungsanträge von Sören Faika (GeiWiss) und Severin Pabsch (Juso-HSG)

1) Ersetze den ersten Spiegelstrich-Absatz durch: „ Dass StuPa fordert die für den Film politisch Verantwortlichen auf, öffentlich zu dieser Stellung zu beziehen und klarzustellen, dass er nicht beabsichtigt Rassismen u. Diffamierungen weder subtil

noch aktiv zu fördern. Der AStA entschuldigt sich für die entstandenen falschen Botschaften

Der Änderungsantrag wird von den Antragstellern eingebracht.

Till Petersen hält Gegenrede.

Es kommt zur Abstimmung. *Es gibt 17 Stimmen dafür, 21 dagegen und 1 Enthaltung. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.*

Änderungsantrag von Severin Pabsch und Sören Faika

2) Ersetzen den zweiten Spiegelstrich-Absatz durch: „ Der zukünftige AStA soll die weitere Verbreitung des Films nicht fördern. Der Film soll nicht bei den Einführungsveranstaltungen der Erstsemesterstudierenden ausgestrahlt werden. Zur weiteren Aufklärung soll der Film in Zukunft nur noch in Verbindung mit einer detaillierten Filmbeschreibung, einer kritischen Reflexion und eine Abhandlung über die Gesamtproblematik „Rassismus“ auf der Homepage veröffentlicht werden.

Der Änderungsantrag wird von den Antragstellern eingebracht. Die Antragsteller halten Gegenrede. *Es kommt zur Abstimmung, es gibt 15 Stimmen dafür, 19 dagegen und 10 Enthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.*

Änderungsantrag von Frederick A. Thomssen (RCDS)

1) Streiche Spiegelstrich vier (Referat für Antidiskriminierung)

Änderungsantrag von Golnar Sepehrnia u.a.

2) Im vierten Spiegelstrich-Absatz ersetzen von „wird eine Stelle/Referat für..eingerrichtet“ durch „ werden die Teilautonomen Referate“ gestärkt. Das Studierendenparlament bittet die TR gemeinsames Aufklärungsmaterial gegen Diskriminierung und entsprechende Aktivitäten für die VS zu entwickeln.“

Änderungsantrag von Severin Pabsch und Sören Faika

3) Des Weiteren fordert das Studierendenparlament von der zukünftigen AStA-Koalition die Förderung antirassistischer Arbeit. Dafür soll im zukünftigen AStA eine spezielle/Personal geschaffen werden.

Die letzten drei Änderungsanträge werden nacheinander vorgestellt.

Es gibt einen **GO-Antrag** von Till Petersen auf Beibehaltung des Verfahrens, dass die Antragsteller_innen Gegenrede halten dürfen. *Es gibt keinen Widerspruch.*

Die Antragsteller_innen halten formale Gegenrede. Es kommt zur Abstimmung über den Änderungsantrag von Frederick Thomssen. *Es stimmen 6 dafür, 19 dagegen und es gibt 3 Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.*

Es kommt zur Abstimmung über den Änderungsantrag von Severin Pabsch und Sören Faika. *Es gibt 18 Stimmen dafür, 14 dagegen und 10 Enthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen.*

Endgültiger Antragstext:

Antrag an das Studierendenparlament Antragsteller: Black Students Network
Das Studierendenparlament möge befassen, beraten und beschließen:

- Das Studierendenparlament fordert die für den AStA-Imagefilm Verantwortlichen um Timo Hempel auf, sich öffentlich für den Film zu entschuldigen. Weiterhin fordert das Studierendenparlament die Vorsitzenden des verantwortlichen AStA zu einer öffentlichen Distanzierung von dem Film auf.
- Der Film wird sofort von der Homepage des AStA entfernt und vom AStA weder im Internet noch bei den Einführungsveranstaltungen der Erstsemesterstudierenden ausgestrahlt.
- Das Studierendenparlament fordert von der zukünftigen AStA-Koalition die Förderung antirassistischer Arbeit, die z.B. die Verhinderung diskriminierender Diffamierungen durch den AStA gegenüber den Studierenden einschließt.
- Des Weiteren fordert das Studierendenparlament von der zukünftigen AStA-Koalition die Förderung antirassistischer Arbeit. Dafür soll im zukünftigen AStA eine spezielle Stelle/Personal geschaffen werden.

Es gibt einen **GO-Antrag** von Unmut bis auf namentliche Abstimmung. *Der Antrag findet die erforderliche Mehrheit.*

Es gibt einen **GO-Antrag** von Aleksandra Szymanski auf geheime Abstimmung. *Der Antrag findet die erforderliche Mehrheit.*

Wahlhelfer_innen sind Saskia Mestern und Christoph Mähl.

Es gibt 43 abgegebene Stimmen, dabei gibt es 1 ungültige Stimme, 4 Enthaltungen, 10 Nein-Stimmen und 28 Ja-Stimmen. Damit ist der Antrag angenommen.

Es gibt eine persönliche Erklärung von Umut Ibis, Franziska Hildebrandt, Jan Vahlenkamp (SDS); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); golnar Sepehria,

Sascha Schultz (Harte Zeiten); Njuscha Khalili (Mediziner); Nadine Berger, Simon Stülcken, Christopher Stark, Tobias Weber, Andreas Koopmann (Regenbogen); Thomas Gniffke (FSB); Katja Weiden (Fraktionslos) dass sie für den Antrag der BSN zur Kritik am AStA-Imagefilm gestimmt haben.

TOP 2 Geschäftsordnung

Es gibt zwei Vorschläge für eine Geschäftsordnung, einen des Präsidiums und eine von Regenbogen/Alternative Linke.

Der GO-Vorschlag von Regenbogen wird von Thies Schönborn eingebracht. Der Präsidiumsvorschlag des Präsidiums wird von Severin Pabsch vorgestellt.

Es werden beide Vorschläge gegeneinander abgestimmt, es stimmen für den Regenbogen Vorschlag 13, für den Präsidiumsvorschlag 24 und es enthalten sich 8. Damit ist der Präsidiumsvorschlag Grundlage weiterer Diskussionen.

Der Inhalt der Änderungsanträge ist im Anhang einsehbar. Die Änderungsanträge von der Fraktion Regenbogen orientieren sich an dem eingereichten Alternativvorschlag, der diesem Protokoll beiliegt.

Antrag 1 § 2:

Der Antrag wird von Thies Schönborn vorgestellt. Till Petersen hält Gegenrede. *Es kommt zur Abstimmung, Es gibt 11 Stimmen dafür, 25 dagegen und 3 Enthaltungen.*

GO-Antrag von Till Petersen auf das Abstimmungsverfahren bezogen. Er möchte nur auszählen, wenn die Mehrheiten nicht eindeutig sind. *Wird angenommen.*

Antrag 2 § 3:

A. Thies Schönborn stellt den Antrag von Rebo vor.

B. Gunhild Berdal stellt den Antrag von Liste LINKS etc. vor.

C. Katja Weiden stellt den Antrag von sich und CampusGrün vor.

Es gibt eine Gegenrede von Severin Pabsch.

Zuerst wird über A abgestimmt, der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

B wird mehrheitlich abgelehnt.

C wird bei 22 Ja-Stimmen, 23-Nein stimmen und keinen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 3 § 4:

Martin Burmester stellt den Antrag vor. Till Petersen hält Gegenrede. *Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.*

Antrag 4 § 5:

Regenbogen zieht den Antrag zurück.

Antrag 5 § 6:

Thies Schönborn stellt den Antrag vor. Severin Pabsch hält Gegenrede. *Es kommt zur Abstimmung. Es gibt 20 Stimmen dafür, 20 dagegen und 3 Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.*

Antrag 6 § 7:

A Golnar Sepehrnia stellt den Antrag vor.

B Thies Schönborn stellt den gleichen Regenbogen-Antrag vor.

Es kommt zur Abstimmung. Es gibt 21 dafür, 23 dagegen und keine Enthaltungen.

Antrag 7 § 11:

Sascha Schultz stellt den Antrag vor. Severin Pabsch hält Gegenrede.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 8 § 15:

Antrag wird zurückgezogen.

Antrag 9 § 16:

Katja Weiden stellt den Antrag vor. Severin Pabsch hält Gegenrede. *Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.*

Antrag 10 § 17:

Katja Weiden stellt den Antrag vor. Severin Pabsch hält Gegenrede.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 11 § 18:

A Swantje Böttcher stellt den Antrag vor.

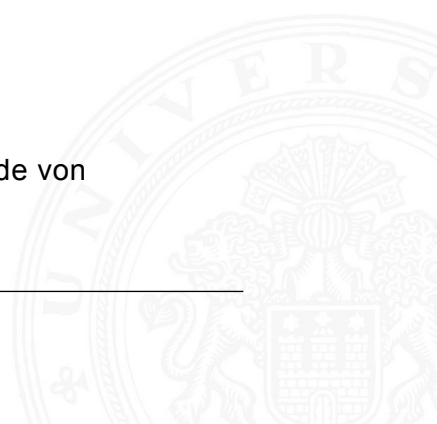
B Thies Schönborn stellt den anderen Antrag vor.

Es kommt zur Abstimmung. Der erste Antrag wird mehrheitlich abgelehnt. Der zweite Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 12 § 25 Absatz 2, Satz 1:

Till Petersen stellt den Antrag vor. Severin Pabsch hält Gegenrede.

GO-Antrag von Daniel Lentfer aus Antragsdebatte. Formale Gegenrede von Aleksandra Szymanski. Der GO-Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.



Der gesamte Antrag wird mit 22 zu 20 mit 3 Enthaltungen angenommen.

Antrag 13 § 25 Absatz 2, Satz 3

Soll an den GO-Ausschuss überwiesen werden.

Antrag 14 § 29, Satz 3

Soll an den GO-Ausschuss überwiesen werden .

Antrag 15 § 31 Satz 3

Soll an den GO-Ausschuss überwiesen werden .

Antrag 16 § 39 (3)

Wird vom Antragsteller zurückgezogen

Antrag 17 § 56 Absatz 3, Satz 5

Thomas Gniffke stellt den Antrag vor. Severin Pabsch hält Gegenrede.
Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Antrag 18 § 57 (2)

Der Antrag wird von Thies Schönborn vorgestellt. Till Petersen hält Gegenrede.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Abstimmung der gesamten Geschäftsordnung

Sie wird mehrheitlich angenommen.

Überprüfung der Beschlussfähigkeit gem. § 21 (3) GO

Anwesend: Nadine Berger, Andreas Koopmann, Christopher Stark, Tobias Weber, Simon Stülken (Regenbogen); Bori Antal, Dennis Wist (EPB); Dana Behrendt, Sergius Kirsch, Thomas Scholz, Aleksandra Szymanski (wiwi); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); Swantje Böttcher, Martin Burmester, Sidone Fernau, Luise Günther, Arne Stamer, Daniel Lentfer, Sebastian Neumann (CampusGrün); David Fürcho, Philipp Hamer, Timo Hempel, Severin Pabsch, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, Ilka Mohrholtz (Juso); Thomas Gniffke (FSB); Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Jan Vahlenkamp (Linke.SDS); Felix Feldten, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Simon Rost (GeiWiss); Sebastian Naujoks (LHG); Sascha Schultz, Golnar Sefhernia (Harte Zeiten); Miriam Silaschi, Frederick Thomssen (RCDS); Florian Steen, Aybike Yildirim (JuraListe); Njuscha Khalili, Paula Sepher(Mediziner); Katja Weiden (fraktionslos)

Entschuldigt: Stefanie Klecha

Abwesend: Shiva Amiri

TOP 3 Wahl des StuPa-Präsidioms

Vorschläge für das StuPa-Präsidium

Liste A:

Severin Pabsch
Florian Steen
Morlin Schmerfeld

Liste B:

Christopher Stark
Martin Burmester

Liste C:

Gunhild Berdal
Katja Weiden

Es kommt zur Vorstellung der Kandidat_innen. Sie stellen sich nach der Reihenfolge der Listen vor. Anschließend gibt es eine Fragerunde. Daraufhin werden die Fragen in der rückwärtiger Reihenfolge beantwortet.

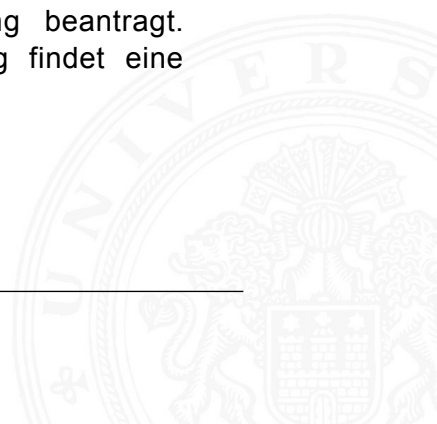
Es kommt zur Abstimmung. Wahlhelfer_innen sind Thomas Gniffke und Aybike Yildirim.

Es gibt 45 ausgegebene Stimmzettel. Der Wahlgang wird um 03:29 Uhr eröffnet und um 03:30 geschlossen.

Ergebnis: Liste A: 23
Liste B: 12
Liste C: 10
insgesamt: 45

Somit sind Séverin Pabsch, Florian Steen und Chrsitopher Stark gewählt.

GO Antrag von Thomas Scholz auf Unterbrechung er Sitzung beantragt. Gegenrede von Golnar. Es kommt zur Abstimmung, der Antrag findet eine Mehrheit. Die Sitzung wird unterbrochen.



Fortsetzung am 19.05.11 um 18:19

Protokoll: Christopher Stark

Begrüßung durch das Stupa-Präsidium und Überprüfung der Beschlußfähigkeit

Anwesend: Christopher Stark, Tobias Weber, Simon Stülken (Regenbogen); Bori Antal, Dennis Wist (EPB); Dana Behrendt, Sergius Kirsch, Thomas Scholz, Aleksandra Szymanski (wiwi); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); Swantje Böttcher, Martin Burmester, Sidone Fernau, Luise Günther, Arne Stamer (CampusGrün); David Fürcho, Timo Hempel, Severin Pabsch, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, (Juso); Thomas Gniffke (FSB); Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Jan Vahlenkamp (Linke.SDS); Felix Feldten, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Simon Rost (GeiWiss); Daniel Oetzel (LHG); Sascha Schultz, Golnar Sefhernia (Harte Zeiten); Frederick Thomssen (RCDS); Florian Steen, Aybike Yildirim (JuraListe); Njuscha Khalili, Paula Sepher (Mediziner)

Entschuldigt: Philipp Hamer, Stefanie Klecha, Ilka Mohrholz, Sebastian Neumann

Abwesend: Shiva Amiri, Andreas Koopmann, Daniel Lentfer, Nadine Berger, Miriam Silaschi, Katja Weiden

Das Parlament ist bei 37 anwesenden ParlamentarierInnen beschlussfähig.

GO-Antrag von Till Petersen: Antrag „Proteste gegen die Kürzungspläne des Senats“ in die Tagesordnung einfügen (kein Widerspruch)

Antragsdebatte findet statt.

TOP 4a Kürzungspläne des Senats und Protest aus der Uni

Till Petersen (Liste Links) stellt den Antrag vor. Es folgt eine Debatte.

Änderungsantrag Nr. 1 von CampusGrün, Geiwi, Jura- und wiwiliste:

Alles ersetzen durch Folgendes:

Das Studierendenparlament der Universität Hamburg schließt sich der Resolution des Akademischen Senats vom 12.05.2011 an. Wir unterstützen das

Universität Hamburg · Präsidium des Studierendenparlaments

Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg · www.stupa-hh.de

Universitätspräsidium und werden uns an allen gebotenen Protestmaßnahmen beteiligen.

Kompromissfindung aus dem Antrag von Liste Links und dem Änderungsantrag Nr. 1 – hat funktioniert, damit wird Änderungsantrag Nr.1 in der vorliegenden Form überflüssig. Änderungen um Kompromissfindung zu ermöglichen:

Streichung des letzten Spiegelstrichs Nr. 5; Streichung des Textes Ab „In diesem Beschluß wird festgestellt, dass Hamburg...“

Änderungsanträge von RCDS und von Daniel Oetzel (LHG)

RCDS Änderungsantrag Nr. 2:

zum Antrag „Ausbauen statt kürzen!“

- Streiche Zeilen 7-9 [sic!] 3-5 („Die schwarz-grüne Landesregierung [...] aus den Hochschulen.“)

Mündliche Begründung von F. Thomsen (RCDS). Antrag wird nicht übernommen. Abstimmung: Mit großer Mehrheit, wenigen Enthaltene und zwei dafür-Stimmen abgelehnt

- Streiche Spiegelstrich eins.
- Spiegelstrich zwei Streiche „um insgesamt 80 Mio. Euro“

Mündliche Begründung von F. Thomsen (RCDS). Antrag wird nicht übernommen. Gegenrede von Daniel Lentfer (CG)

Abstimmung: Mit großer Mehrheit, wenigen Enthaltene und zwei dafür-Stimmen abgelehnt.

GO Antrag von Till Petersen (LL) etwas zu diesem RCDS-Änderungsantrag sagen zu dürfen. 14 Nein Stimmen gegen Go-Antrag, 16 Ja-stimmen und wenige Enthaltungen. Till darf reden.

- streiche die letzten beiden Zeilen „Die Hamburger Verfassung [...] gestoppt wird“
- Streiche Spiegelstrich fünf

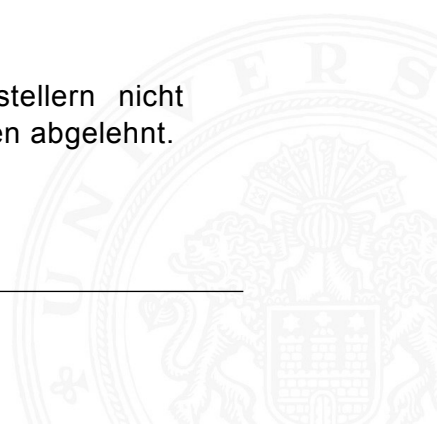
Daniel Oetzel (LHG) Antrag:

Änderungsantrag Nr 3:

- Streichung der Zeilen 33-40

Daniel hat Antrag vorgetragen und er wurde von den Antragsstellern nicht übernommen. 29 Nein Stimmen, 10 Ja Stimmen, wenigen Enthaltungen abgelehnt.

Antrag von F. A. Thomssen (RCDS)



Änderungsantrag Nr. 4:

- Antrag Teil 1: Streiche Zeilen 21 – 30
- Antrag Teil 2: Streiche Zeilen 31 – 43

zwei Stimmen dafür, große Mehrheit nein und wenige Enthaltungen.

Schlussabstimmung:

Endgültiger Antragstext:

Ausbauen statt Kürzen!

Das Studierendenparlament weist das bekannt gewordene Vorhaben des neuen Hamburger Senats, den Etat der Hochschulen erneut um mindestens 6% zu kürzen, strikt zurück.

Die schwarz-grüne Landesregierung in Hamburg ist nicht zuletzt deshalb geplatzt, weil der von dieser Regierung angekündigte Kürzungshaushalt massiven Widerspruch aus der Bevölkerung erfahren hat – insbesondere auch aus den Hochschulen.

Mit der Wahl einer neuen Regierung verband sich für erhebliche Teile der Bevölkerung die begründete Erwartung eines Kurswechsel zu einer sozialere Politik einschließlich der Förderung von Kultur und Bildung.

Mit den nun angekündigten sogar gesteigerten Kürzungen für die Hochschulen begibt sich der Hamburger Senat in offenen Widerspruch zu den Interessen der großen Mehrheit der Bevölkerung.

Die öffentlichen Hamburger Hochschulen sind von zentraler Bedeutung für die allgemeine Bildung, für die kritische und problemlösungsorientierte Reflexion gesellschaftlicher Probleme und Herausforderungen, für wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verbesserung der Lebensbedingungen aller, für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung und für den öffentlichen kulturellen Reichtum der Stadt.

Der Etat der staatlichen Wissenschaftsinstitutionen darf daher nicht nur nicht gekürzt werden sondern muß umgehend erheblich ausgebaut werden.

Die Hochschulen sind seit den 70er Jahren strukturell unterfinanziert und mussten sich seitdem immer wieder neuer Kürzungen erwehren, während ihre gesellschaftliche Bedeutung und damit ihre Aufgaben stetig gestiegen sind. Dem entgegen müssen die Hochschulen endlich ihrer Bedeutung und Funktion angemessen staatlich finanziert

werden.

Das Studierendenparlament fordert daher:

- Die sofortige Abschaffung der Studiengebühren zum Wintersemester 2011 und die volle staatlich Kompensation dieser Mittel – jetzt erst recht!
- Die Behebung des strukturellen Defizits der Hochschulen durch die Aufstockung der Etats aller staatlichen Hamburger Hochschulen um insgesamt 80 Mio. Euro
- Den umgehenden Beginn der angekündigten baulichen Entwicklung der Universität in Eimsbüttel.
- Die massive Redemokratisierung der akademischen Selbstverwaltung, damit die Hochschulen ihre gesellschaftliche Verantwortung wieder verstärkt wahrnehmen können.

Das Studierendenparlament bekräftigt seinen Beschluss vom 21. Oktober 2010: "Geld ist genug da!"

Abstimmung zum Gesamtantrag:

Der Antrag wurde bei zwei Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 4b Bücherverbrennung – Nie wieder!

Golnar Sephernia (Harte Zeiten) stellt den Antrag vor.
RednerInnenliste ist eröffnet. Es folgt Antragsdebatte.

Änderungsantrag Nr. 1

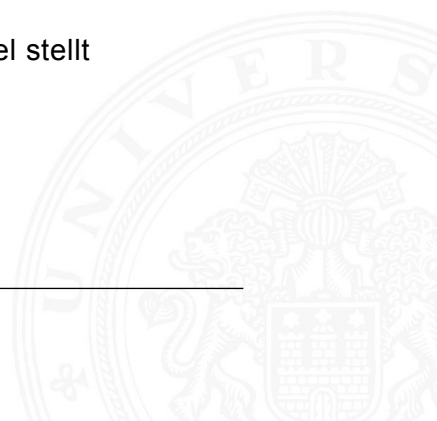
(Antrag von Jusos, LHG und Geiwis) Daniel Oetzel stellt Antrag vor.

Ab Z. 18 streiche von „Mit“ bis „umfassender“ sowie Z. 19 „geschaffen worden“ sowie Z. 20 „als aufklärende Praxis“.

Abstimmung zum Änderungsantrag: 22 Ja Stimmen, 20 nein-Stimmen. Antrag angenommen

Antrag Nr. 2 (Antrag von Jusos LHG und Geiwis, RCDS) Daniel Oetzel stellt Antrag vor.

Die Zeilen 21-30 ersatzlos streichen.



Abstimmung zum Änderungsantrag: 19 Ja Stimmen, 20 nein-Stimmen. Antrag abgelehnt.

Antrag Nr. 3 (Antrag von Jusos LHG und Geiwis, RCDS) Daniel Oetzel stellt Antrag vor.

32-42

Antrag wird nicht übernommen. Abstimmung: 21 Ja Stimmen, 17 Nein Stimmen und einigen Enthaltungen. Änderungsantrag angenommen.

Der endgültige Antragstext lautet:

Konsequente Erinnerung: Bücherverbrennung – Nie wieder!

Am 15. Mai 1933 wurden am Hamburger Kaiser-Friedrich-Ufer etwa 2.000 Bücher von pazifistischen, republikanischen, kommunistischen und jüdischen Autorinnen und Autoren verbrannt. Der barbarische Akt war ein für alle erkennbarer Bote der Vernichtungs- und Kriegspolitik der menschenverachtenden Diktatur. Das Autodafé wurde durch den damaligen Dachverband der Deutschen Studierendenschaft (DSt) organisiert und lokal aus dem AStA gemeinsam mit dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund (NDStB) und den ansässigen studentischen Verbindungen durchgeführt. Knapp 1.000 Kulturfeinde nahmen an dem zynischen Event teil, das „der Bejahung der deutschen Erneuerung“ diente, wie es in einem Rundschreiben der DSt an die ASten hieß.

Die Verfaßte Studierendenschaft der Universität Hamburg stellt sich ihrer Verantwortung aus dieser Geschichte. Die Vernichtung von Büchern zur Einschüchterung, als Zensur und Selektion nach Meinung und Herkunft und als Angriff auf Vernunft, Argument und geistige Arbeit, ist Mißachtung des Menschen. Demokratie muß konsequent verwirklicht werden – auch durch Bildung, Kultur und Wissenschaft.

Studentische Verbindungen haben dagegen die Funktion als elitäre, hierarchische Aufsteigerseilschaften mit konkurrenzhaften Riten Karriere und Opportunismus zu befördern. Auf dieser Linie haben sie deshalb 1933 die Machtübertragung an die Nazis begrüßt und sich weitgehend reibungslos in die NS-Diktatur eingefügt.

Heute sind sie konform zu einer konkurrenzgestützten Verwertungshierarchie und damit innerhalb der Studierendenschaft ein Gegenpol zu solidarischer und demokratischer Selbstorganisation.

Das Studierendenparlament lehnt deshalb die Mitwirkung von Verbindungsstudenten in den Gremien und Organen der Verfaßten Studierendenschaft ab und ruft alle Studierenden und Hochschulgruppen auf, in keiner Weise mit diesen zusammenzuarbeiten.

Das Studierendenparlament begrüßt alle antifaschistisch aufklärenden Aktivitäten

in der Studierendenschaft.

Absschlussabstimmung:

Bei 21 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und einer Enthaltene ist der Antrag angenommen.

TOP 5 Extremismusstudie

Jan Vahlenkamp stellt den Antrag vor. Es folgt eine Antragsdebatte. Nach Schließung der Redeliste GO Antrag: Wiedereröffnung der RednerInnenliste von Daniel Oetzel (LHG), formale Gegenrede von Martin Burmester (CG)

Abstimmung: Wiedereröffnung findet Mehrheit wenige Gegenstimmen, wenige Enthaltungen.

Die Debatte wird fortgesetzt (Keine Änderungsanträge)

Endabstimmung zum endgültigem Antragstext:

Die Verfasste Studierendenschaft der Universität Hamburg unterstützt die gemeinsame Erklärung von Linksjugend [solid], Grüne Jugend und Jusos „Extremismus kassieren“ vom 7. April 2011. Folgend erklärt sich das Studierendenparlament solidarisch mit dem „Bündnis gegen „Extremismusstudien“ am Rauhen Haus“, das kritisch gegen eine Studie am Institut für soziale Praxis über sogenannte linksextreme Jugendliche vorgeht, und unterstützt den Protest.

Gemeinsame Erklärung von Linksjugend [solid], Grüne Jugend und Jusos:

Wir stellen uns gegen den Versuch, mit einfachem Schablonendenken Debatten um linke Forderungen zu kriminalisieren. Wir fordern die Fraktionen im Deutschen Bundestag und in den Landtagen dazu auf, aktiv und gemeinsam gegen die verbreitete Extremismustheorie anzugehen und die Extremismusklausel wieder abzuschaffen.

In den vergangenen Monaten wurde die Debatte um „Linksextremismus“ mit einer bisher nicht dagewesenen Schärfe von Union und FDP geführt. Insbesondere Bundesfamilienministerin Kristina Schröder hat die Debatte befeuert. Ihr Ministerium stellt mit der Extremismusklausel alle Organisationen, die sich gegen Nazis engagieren und dabei öffentliche Fördermittel in Anspruch nehmen, unter den Generalverdacht des Extremismus. Diese Organisationen müssen sich nach Vorgabe des Ministeriums dazu verpflichten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür Sorge zu tragen, dass sie selbst und auch ihre KooperationspartnerInnen keine „ExtremistInnen“ sind.

Die Maßnahmen haben einen unmittelbaren Effekt: Sie sollen die Bewegung in einen „bürgerlichen“ und einen „extremen“ Teil spalten, der nicht mehr zu den „normalen“ BürgerInnen dazu gehört. Die Arbeit von antifaschistischen Gruppen wird insgesamt kriminalisiert und als „extremistisch“ diffamiert. Gleichzeitig wird den Nazis ein größerer Spielraum gegeben, denn die Ausweitung des Extremismusbegriffs lässt sie ungefährlicher erscheinen. Der Feldzug gegen „LinksextremistInnen“ ist ein Feldzug gegen ein Phantom und behindert Aktionen gegen die, die wirklich gefährlich sind:

AntisemitInnen, RassistInnen, Homophobe, Nazis, RechtspopulistInnen und NeofaschistInnen. Unter der Oberfläche geht es auch darum, linke Ideen und Konzepte insgesamt als „extremistisch“ zu brandmarken. Linke politische Arbeit wird in ihrer Gesamtheit öffentlichkeitswirksam zum Erhalt der eigenen Macht diffamiert. Kritik an den bestehenden Verhältnissen soll unterbunden werden, wenn sie mit dem Weltbild der Regierungsmehrheit nicht übereinstimmt. Die wissenschaftlich unhaltbare Gleichsetzung von rechts und links ist einfach und praktisch für schwarz-gelb, denn dadurch soll eine Auseinandersetzung mit linken Forderungen und daran anschließend Widerstand der Betroffenen gegen die Regierungspolitik insgesamt unterbunden werden. Als politische Jugendverbände lehnen wir den Extremismusbegriff ab. Wir sind solidarisch mit allen, die aktiv gegen Nazis kämpfen und sind der Auffassung, dass egal wer sich gegen Nazis engagiert und Courage zeigt Unterstützung verdient. Die Extremismusklausel muss kassiert werden!

Abstimmung über den Antrag. Ja 24 / Nein 17 / Enthaltungen wenige. Antrag ist somit angenommen.

GO Antrag Regenbogen zur Änderung der TO: AStA-Block vorziehen, Tops 9, 10, 11 vorziehen:

Abstimmung 16 Ja / 23 nein / wenige Enthaltungen. Antrag abgelehnt

GO- Till Petersen Stellt Antrag, den VV-Top abzustimmen und dann in den AStA-Block überzugehen (Tops 6 und 7 nach hinten ziehen)

16 Nein-Stimmen / 23 Ja-Stimmen / wenige Enthaltungen. Tagesordnung wird daher verändert.

Neue beschlossene Tagesordnung:

TOP 6 Vollversammlung

TOP 7a Rechenschaftsbericht AStA

TOP 7b Entlastung AStA-Vorstand

TOP 8 AStA-Sofortprogramm

TOP 9 Wahl AStA-Vorstand

TOP 10 Freier Masterzugang

TOP 11 Gebührenfreiheit

TOP 12 Bestätigung ReferentInnen

TOP 13 Bestätigung teilautonome Referate

TOP 14 Wahl Wirtschaftsrat (3 Haupt- und 3 Stellvertreter)

Universität Hamburg · Präsidium des Studierendenparlaments

Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg · www.stupa-hh.de



- TOP 15 Wahl Haushaltsausschuss (7 Mitglieder)
- TOP 16 Wahl Satzungs-, GO- und Wahlausschuss (7 Mitglieder)
- TOP 17 Wahl Ausschuss gegen Rechts (7 Mitglieder)
- TOP 18a Wahlverfahren Ältestenrat nach neuer Satzung
- TOP 18b Wahl des Ältestenrats
- TOP 19 Verschiedenes

Fraktionspause Jura um 22:00 → 22:15

Fraktionspause Juso um 22:15 -> 22:30

TOP 6 Vollversammlung

Till Petersen stellt Antrag vor und beantragt direkte Abstimmung.
Formale Gegenrede aus der Juso- Fraktion.

Diskussion wird eröffnet.

Fraktionspause Mediziner: 10 Minuten. Pause beendet 22:54

Diskussion wird fortgesetzt.

Änderungsanträge von der Medizinerliste – vorgestellt von Aybike (Jura):

GO- Antrag von Aybike auf Block Abstimmung der gestellten Änderungsanträge:
Der Antrag wird bei 22 Ja-Stimmen und 22 Nein-Stimmen abgelehnt.

1. Streiche ersten Satz und ersetze durch: „Das Studierendenparlament fordert eine hamburgweite Versammlung“

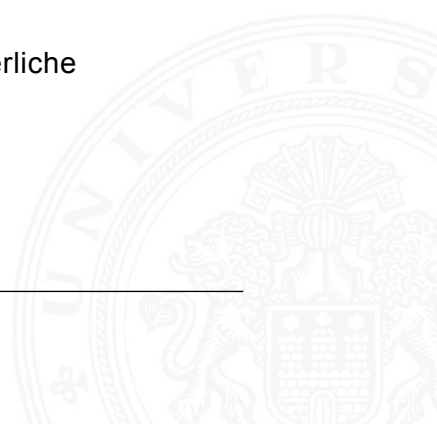
2. In Zeile 2 soll eingefügt werden: „Das Studierendenparlament soll eine Arbeitsgruppe gründen“

Vorschlag von Till als Kompromiss: „Der AStA richte eine Arbeitsgruppe ein“ soll übernommen werden. Man einigt sich auf den Kompromiss.

3. Zeile 3: statt „Vollversammlung“ „Versammlung“

Der Änderungsantrag findet bei einigen Enthaltungen nicht die erforderliche Mehrheit.

Der endgültige Antragstext lautet:



Das Studierendenparlament beruft eine uniweite studentische Vollversammlung für einen Tag im Mai ein. Das Studierendenparlament soll hierfür eine Arbeitsgruppe gründen. Die amtierende Wissenschaftssenatorin ist eingeladen, an der Vollversammlung teilzunehmen.

Der genaue Tag und die Uhrzeit der Vollversammlung sind danach zu bestimmen, zu welchem Termin die Wissenschaftssenatorin eine Zusage gibt.

Sollte die Senatorin nicht an der Vollversammlung teilnehmen wollen oder keinen Terminvorschlag im Mai unterbreiten, ist die Vollversammlung spätestens für den 25. Mai einzuberufen.

Das Thema der Vollversammlung soll die sofortige Abschaffung der Studiengebühren sein.

Schlußabstimmung:

26 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, einige Enthaltungen. Der Antrag ist angenommen.

TOP 7a Rechenschaftsbericht AStA

Sören Faika (Geiwi) hält den Rechenschaftsbericht.

Redeliste wird eröffnet. Fragen an den AStA die beantwortet werden.

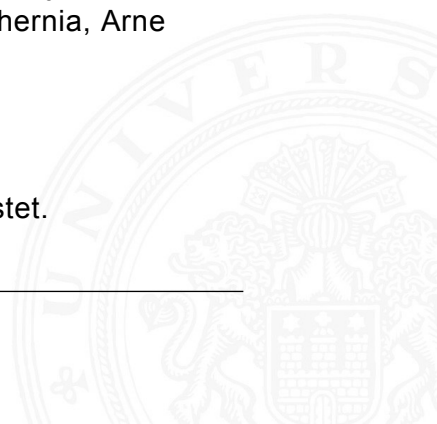
Überprüfung der Beschlussfähigkeit wird zusammen mit der Entlastung des AStA vorgenommen.

22 Ja-Stimmen: Bori Antal, Dana Behrendt, Felix Feldten, David Fürcho, Philipp Hamer, Timo Hempel, Sergius Kirsch, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Daniel Oetzel, Severin Pabsch, Simon Rost, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, Thomas Scholz, Paula Sepher, Miriam Silaschi, Florian Steen, Aleksandra Szymanski, Frederick Thomssen, Dennis Wist, Aybike Yildirim

11 Nein-Stimmen: Christopher Stark, Tobias Weber, Simon Stülcken, Gunhild Berdal, Thomas Gniffke, Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Sascha Schultz, Shiva Amiri, Andreas Koopmann, Nadine Berger

11 Enthaltungen: Swantje Böttcher, Martin Burmester, Sidone Fernau, Njuscha Khalili, Daniel Lentfer, Sebastian Neumann, Till Petersen, Golnar Sephernia, Arne Stamer, Jan Vahlenkamp, Katja Weiden

Bei 22 zu 11 und bei vielen Enthaltungen ist der alte AStA somit entlastet.



Bei 44 anwesenden ParlamentarierInnen ist das Parlament beschlussfähig.

GO – Antrag auf Unterbrechung der Sitzung. Gegenrede. Abstimmung: 25 ja / 15 / wenige Enthaltungen.

Fortsetzung am 09.06.11 um 18:40

Protokoll: Christopher Stark, Florian Steen

Begrüßung durch das Stupa-Präsidium und Überprüfung der Beschlussfähigkeit.
Es werden folgende **Rücktritte** vom Präsidenten verlesen:
Von der Geisteswissenschaften-Liste: Felix Feldten, Müzehher Selcuk, Djenneba A. Obot, Lars Dieksen

Es rückt **Dennis Siefer** nach.

Bericht des kommissarischen AstA-Vorstands.

Anwesend: Shiva Amiri, Andreas Koopmann, Christopher Stark, Tobias Weber, (Regenbogen); Bori Antal, Dennis Wist (EPB); Dana Behrendt, Sergius Kirsch, Thomas Scholz, (wiwi); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); Sebastian Neumann, Swantje Böttcher, Daniel Lentfer, Martin Burmester, Luise Günther, Arne Stamer (CampusGrün); David Fürcho, Timo Hempel, Severin Pabsch, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, (Juso); Thomas Gniffke (FSB); Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Jan Vahlenkamp (Linke.SDS); Dennis Siefer, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Simon Rost (GeiWiss); Daniel Oetzel (LHG); Sascha Schultz (Harte Zeiten); Miriam Silaschi (RCDS); Florian Steen, (JuraListe); Njuscha Khalili, Paula Sepher (Mediziner)

Entschuldigt: Philipp Hamer, Stefanie Klecha, Ilka Mohrholz, Aybike Yildirim Aleksandra Szymanski,

Abwesend: Frederick Thomssen, Sidone Fernau, Golnar Sefhernia, Simon Stülcken, Nadine Berger, Katja Weiden

TOP 8 AstA-Sofortprogramm

Der Antrag wird von Franziska Hildebrandt und Andreas Koopmann vorgestellt.
Es findet eine Antragsdebatte statt.

CampusGrün stellt einen Ersetzungsantrag vor. Nach einer Freaktionspause (EPB 20: 35- 20: 40) wird der Ersetzungsantrag zurückgezogen. Zusätzlich wird der

GO-Antrag von Martin Burmester gestellt, den gesamten TOP) auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Gegenrede von Franziska Hildebrandt.

Der GO-Antrag findet eine deutliche Mehrheit bei einigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen.

Top 9: Wahl AStA Vorstand:

Das Präsidium bitte um Vorschläge für die Posten der AStA-Vorsitzenden.

Till Petersen schlägt als

- Liste 1:**
1. Vorsitzende **Franziska Hildebrandt**
 2. Vorsitzende **Andreas Koopmann**

vor

Daniel Oetzel schlägt als

- Liste 2:**
1. Vorsitzende **David Fürcho**
 2. Vorsitzende **Luise Günther**

vor

Die KandidatInnen der Liste 1 stellen sich vor. Im Anschluss stellen sich die KandidatInnen der Liste 2 vor.

Die Fragerunde beginnt und es werden viele Nachfragen an die KandidatInnen gestellt.

Vom Präsidium wird eine Pause bis 22:18 zur Vorbereitung der Kandidierenden auf die Antwortrunde angesetzt. Kein Widerspruch aus dem Parlament.

Fortsetzung um 22:30 – Fragen werden zuerst von Liste 2 und danach von Liste 1 beantwortet.

Eine 2. Rederunde wird eröffnet. Es gibt erneut viele Nachfragen.

Pause zur Beantwortung um 23:38, Fortsetzung um 23:47.

Fragen werden von Liste 1 und dann von Liste 2 bezüglich der 2. Fragerunde beantwortet.

Antrag von Regenbogen / AL auf Personaldebatte (erforderlich 1/3 der anwesenden Parlamentarier).

Das Präsidium zählt 13 Ja-Stimmen, 28 Nein-Stimmen und keine Enthaltungen.

Die Auszählung wird durch Daniel Bassen angezweifelt. Es erfolgt eine zweite Auszählung.

Die zweite Auszählung ergibt, dass bei 15 Ja-Stimmen das erforderliche Quorum erreicht und damit der Antrag angenommen ist.

Eine Personaldebatte wird drauf hin geführt.

Anschließend wird der 1. Wahlgang für die AStA-Vorsitzenden durchgeführt. Es werden an 41 Parlamentarier Stimmzettel ausgegeben; damit ist gleichzeitig die Beschlussfähigkeit des Parlaments überprüft. Das Parlament ist mit 41 Parlamentariern beschlussfähig.

Anwesend: Nadine Berger, Shiva Amiri, Andreas Koopmann, Christopher Stark, Tobias Weber, (Regenbogen); Bori Antal, Dennis Wist (EPB); Aleksandra Szymanski, Dana Behrendt, Sergius Kirsch, Thomas Scholz, (wiwi); Gunhild Berdal, Till Petersen (Liste Links); Sebastian Neumann, Daniel Lentfer, Swantje Böttcher, Martin Burmester, Luise Günther, Arne Stamer (CampusGrün); David Fürcho, Timo Hempel, Severin Pabsch, Morlin Schmerfeld, Fabian Schnack, Philipp Hamer (Juso); Thomas Gniffke (FSB); Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Jan Vahlenkamp (Linke.SDS); Dennis Siefer, Indi Kryg, Sarah Mengesha, Simon Rost (GeiWiss); Daniel Oetzel (LHG); Golnar Sefherna, Sascha Schultz (Harte Zeiten); Miriam Silaschi (RCDS); Florian Steen, (JuraListe); Njuscha Khalili, Paula Sepher (Mediziner) Katja Weiden (fraktionslos)

Entschuldigt: Stefanie Klecha, Ilka Mohrholz, Aybike Yildirim

Abwesend: Frederick Thomssen, Sidone Fernau, Simon Stülcken

Wahlhelfer sind Katja Weiden und Sebastian Neumann. Der Wahlgang wird um 00:30 eröffnet und um 00:35 beendet.

Es gibt **keine Enthaltungen** und **keine ungültigen Stimmen**.

Auf **Liste 1** entfallen **15 Stimmen**.

Auf **Liste 2** entfallen **26 Stimmen**.

Damit sind die Kandidierenden der **Liste 2** zu **AStA-Vorsitzende** gewählt.

TOP 10 Ba/Ma

Martin Burmester stellt den Antrag von CampusGrün vor. Danach stellt Franziska Hildebrandt den Antrag von SDS und Katja Weiden vor.

Anschließend wird darüber abgestimmt, welcher der beiden Anträge als Diskussionsgrundlage dienen soll.

Bei deutlicher Mehrheit und ohne Enthaltungen wird bei wenigen Gegenstimmen

der Antrag von CampusGrün als Grundlage angenommen.

Es folgt eine ausführliche Antragsdebatte.

Es gibt einen Änderungsantrag von Till Petersen.

Ändere den letzten Satz in: „Themen der Vollversammlung sollen die sofortige Abschaffung der Studiengebühren, sowie der Widerstand gegen die aktuellen Kürzungspläne des Hamburger Senats sein.“

Der Antrag wird mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Es gibt einen Änderungsantrag von Franziska Hildebrandt.

Am Ende einfügen: „ Der AStA organisiert in Zusammenarbeit mit den FSREN eine dreitägige Konferenz zum Thema „Bologna-Reform“ mit dem Schwerpunkt auf das Ba/Ma-System.

Am ersten Tag sollen die Ziele & Funktionen des Ba/Ma-Systems reflektiert werden.

Am zweiten Tag soll der Stand der Umsetzung und die Auswirkungen diskutiert werden.

Am 3. Tag sollen Schlussfolgerungen für die Uni-HH gezogen werden.“

Der Antrag wird mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Es gibt einen Änderungsantrag von Konstantin

Am Ende einfügen: „ Der AStA organisiert in Zusammenarbeit mit den FSREN eine Veranstaltung zur kritischen Auswertung der Bologna-Konferenz vom 6.Mai 2011, auf der ebenfalls über den Fortschritt der Umsetzung des Ba/Ma-Systems gesprochen wird.“

Der Änderungsantrag wird vom Antragssteller übernommen.

Es wird über den geänderten Antrag insgesamt abgestimmt.

Endgültiger Antragstext:

Das Studierendenparlament der Universität Hamburg und damit auch der AStA der Universität Hamburg unterstützen folgende Erklärung von Juso-Hochschulgruppen, freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften, Campusgrün, Linke.SDS, Liberale

Hochschulgruppen und DGB-Jugend und der AStA, sowie das Präsidium werden diese online auf der Homepage www.freier-masterzugang.org mitzeichnen.

Studierende haben ein Recht auf einen freien Zugang zum Masterstudium 12.04.2011:
Gemeinsame Erklärung von: Juso-Hochschulgruppen, freier Zusammenschluss von

studentInnenschaften, Campusgrün. Linke.SDS, Liberale Hochschulgruppen und DGB-Jugend.

Der Bologna-Prozess kämpft in der Bundesrepublik auch nach mehr als 10 Jahren immer noch mit gravierenden Problemen. Dabei ist vor allem der Übergang vom Bachelor- in ein Masterstudium eine entscheidende Frage unter Studierenden.

Die Wahl zwischen einem Masterstudium und dem direkten Einstieg in den Beruf darf nicht von der Verfügbarkeit der Masterstudienplätze abhängen, sondern soll von den Studierenden frei entschieden werden.

Unsere Erfahrungen und empirische Studien zeigen, dass ein Großteil der Studierenden einen Masterabschluss anstrebt, weil sie sich nach dem Bachelorabschluss nicht ausreichend qualifiziert fühlen oder ihr Berufswunsch nicht ohne einen Masterabschluss zu erreichen ist.

Besonders dramatisch ist diese Situation für Studierende in Lehramtsstudiengängen, deren Bachelorabschluss für den Schuldienst praktisch wertlos ist. Außerdem erleben wir, dass sich das Studierverhalten verändert. Die Gefahr ggf. ohne einen Masterstudienplatz zu bleiben, führt zu einem Studium, das kaum den Blick über den Tellerrand, Engagement oder Berufstätigkeit neben dem Studium zulässt.

Einen weiteren Anlass zur Sorge gab das Deutsche Studentenwerk (DSW) mit der Feststellung, dass einen starken Anstieg der Nachfrage nach psychosozialer Beratung verzeichnet.

Wir fordern von Bund, Ländern und Hochschulen deshalb eine grundlegende Reform, die vor allem folgende Punkte berücksichtigt.

Der Bachelor muss zudem durch eine qualifizierte Reform der Studiengänge inhaltlich und strukturell aufgewertet werden, indem die aktuelle Arbeitsbelastung und Reglementierung verringert wird. Parallel muss die Bewertung des Abschlusses in Politik, Verwaltung und Wirtschaft verbessert werden.

Um die Wahlfreiheit nach dem Bachelorabschluss zu verwirklichen müssen die Absolventinnen und Absolventen einen freien Zugang zum Masterstudium erhalten.

Bisherige Zugangshürden müssen so weit wie möglich reduziert werden. Zudem muss die Argumentationslast in Anerkennungsfragen umgekehrt werden. Hochschulen müssen begründen, warum sie bestimmte Bachelorabschlüsse nicht anerkennen.

Dazu muss von Bund und Ländern eine Bedarfsanalyse vorgelegt werden, die Zahlen über die tatsächlichen Kapazitäten an Masterstudienplätzen in den einzelnen Ländern offenlegt, den Bedarf an Masterstudienplätzen ermittelt und mit einem Bund-Länder-Programm für einen Ausbau der Kapazitäten sorgt.

Wir rufen die Studierenden im kommenden Semester dazu auf, sich für den freien Zugang zum Masterstudium einzusetzen und werden als Studierendenverbände im kommenden Sommersemester das Thema Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudium an die Hochschulen bringen, um auf die Situation der Studierenden aufmerksam zu machen.

Wir rufen vor allem alle Studierenden und Studierendenschaften auf, sich mit einer Petition im Sinne dieser Erklärung an die Landesparlamente zu wenden.

Auf der im Mai stattfindenden Bologna-Konferenz erwarten wir Antworten und Lösungsansätze von Bund und Ländern, die uns auf der letzten Konferenz versprochen wurden.

Der AStA organisiert in Zusammenarbeit mit den FSREN eine Veranstaltung zur kritischen Auswertung der Bolongna-Konferenz vom 6. Mai 2011, auf der ebenfalls über den Fortschritt der Umsetzung des Ba/Ma-Systems gesprochen wird.

Mit deutlicher Mehrheit, ohne Gegenstimmen und bei vielen Enthaltungen ist der Antrag angenommen.

Sèverin verlässt eine Erklärung von Miriam Silaschi, welche nunmehr nicht länger der Fraktion RCDS angehören, sondern unter der Bezeichnung „Forum christlich-liberale Studierende“ (FCLS) im Parlament tätig sein möchte.

TOP 11 Gebührenfreiheit

Der Antragsteller stellt seinen Antrag ausführlich vor.

Es gibt einen **GO-Antrag** von Daniel Lentfer auf sofortige Abstimmung der Änderungsanträge. Es gibt hier gegen keinen Widerspruch, damit ist der GO-Antrag angenommen.

Es gibt eine **Änderungsantrag** von Daniel Oetzel.
Streiche in Z. 3: „oder Verwaltungsgebühren“

Till Petersen hält eine Gegenrede.
Bei einigen Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

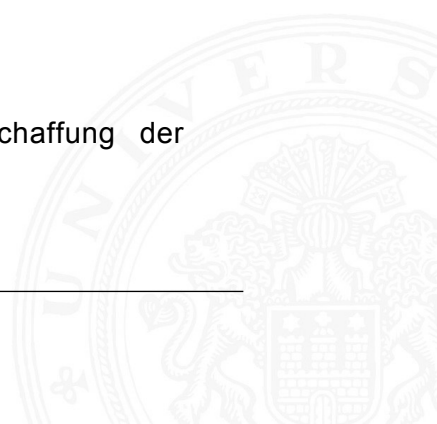
Es gibt eine weiteren **Änderungsantrag** von Daniel Oetzel.
Ersetze in Z. 4-8 durch: „Studiengebühren sorgen für eine Schranke im Kopf, die Studierende vor allem aus einkommensschwachen Familien, vom Ergreifen eines Studiums abhalten können.“

Till Petersen hält erneut eine Gegenrede.
Bei 2 Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Es gibt eine weiteren **Änderungsantrag** von Daniel Oetzel.
Streiche Z.12: „Gebührenfreiheit ist Emanzipation.“

Golnar Sepehrnia hält eine Gegenrede.
Bei einigen Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Es gibt eine weiteren **Änderungsantrag** von Daniel Oetzel.
Ersetze Z. 13-15: „Das Studierendenparlament fordert die Abschaffung der Studiengebühren spätestens zum Sommersemester 2012.“



Golnar Sepehrnia hält eine Gegenrede.
Bei einigen Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Till Petersen stellt einen **GO-Antrag** auf namentliche Abstimmung.
Es sprechen sich mehr als 8 Parlamentarier für eine namentliche Abstimmung aus.
Damit wird eine solche durchgeführt.

22 Ja-Stimmen: Dana Behrent, Swantje Böttcher, Martin Burmester, Philipp Hamer, Timo Hempel, David Fürcho, Indi-C. Kryg, Sarah Mengesha, Sebastian Neumann, Sergius Kirsch, Daniel Oetzel, Morlin Schmerfeld, Simon Rost, Sèverin Pabsch, Luise Günther, Fabian Schnack, Thomas Scholz, Paula Sepehr, Miriam Silaschi, Florian Steen, Dennis Wist, Dennis Siefer

13 Nein-Stimmen: Gunhild Berdal, Nadine Berger, Thomas Gniffke, Franziska Hildebrandt, Umut Ibis, Njuscha Khalili, Andreas Koopmann, Till Petersen, Sascha Schultz, Golnar Sepehrnia, Jan Vahlenkamp, Tobias Weber, Katja Weiden

3 Enthaltung: Bori Antal, Daniel Lentfer, Arne Stamer

Der Antrag wird bei 22 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen **angenommen**.

Es gibt einen weiteren **Änderungsantrag** von Daniel Oetzel.
Ersetze z. 16-28: „Eine weitere Verzögerung ist nicht akzeptabel.“

Golnar Sepehrnia hält eine Gegenrede.
Bei 2 Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Es gibt einen weiteren **Änderungsantrag** von Daniel Oetzel.
Ersetze Z. 29-32. „Damit die Kompensation der Studiengebühren zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre gewährleistet ist, darf die Abschaffung nicht übereilt erfolgen, muss aber dennoch so schnell wie möglich umgesetzt werden.“

Till Petersen hält eine Gegenrede.
Bei 18 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Es kommt zur **Endabstimmung**:
Bei vielen Ja-Stimmen und wenigen Enthaltungen wird der Antrag mehrheitlich **angenommen**.

TOP 12 Wahl AstA-Referenten



Es werden von den neuen AstA-Vorsitzenden folgende 8 Referenten und 7 Referate vorgeschlagen:

Finanzen:	Sergius Kirsch
Hochschulpolitik:	Daniel Oetzel Konstantin Trybytsov
Öffentlichkeit und Presse:	Jan-Peter Jannack
Gleichstellung, Antidiskriminierung und Internationales:	Leona Faulstich
Studienbedingungen, Recht und Soziales:	Aybike Yildirim
Ökologie und Nachhaltigkeit:	Gregor M. Dutz
CampusLeben:	Dennis Wist

Die vorgeschlagenen AStA-Referenten stellen sich und ihre Pläne für die betreffenden Referate ausführlich vor.

Daraufhin kommt es zu einer ausführlichen Fragerunde.

Das Präsidium schlägt vor die Debatte auf insgesamt 20 Minuten zu begrenzen. Es regt sich im Parlament kein Widerspruch. Die Kandidierenden werden weiter befragt.

Die gestellten Fragen werden danach von den vorgeschlagenen Referenten nach eigenem Ermessen beantwortet.

Es kommt zum 1. Wahlgang für die AStA-Referenten. Wahlhelfer sind erneut Katja Weiden und Sebastian Neumann.

Es werden Stimmzettel an die Parlamentarier ausgegeben.

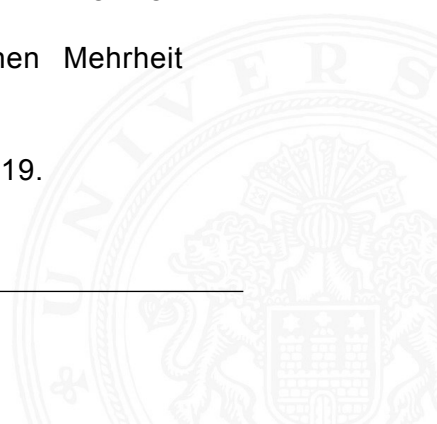
Der Wahlgang wird um 03:45 eröffnet und um 03:50 geschlossen.

Es gibt 23 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen und 1 ungültige Stimmen.

Damit sind die vorgeschlagenen Referenten mit der erforderlichen Mehrheit bestätigt.

GO-Antrag Martin Burmester auf Vertagung aller TOP's außer 15 und 19.

Es regt sich kein Widerspruch.



TOP 15 Wahl Haushaltsausschuss

Es wird von Thies vorgeschlagen per Aklamation zu wählen. Dies findet breiten Zuspruch.

Die Kandidierenden

**Thomas Scholz,
Sebastian Neumann,
Morlin Schmerfeld,
Arne Stamer,
Philipp Hamer,
Roland Sieber,
Jakob Petersein**

stellen sich vor.

GO-Antrag von Thomas Scholz auf Sofortige Abstimmung.
Es gibt eine formale Gegenreden.
Bei wenigen Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Bei einigen Enthaltungen und keinen Gegenstimmen werden die Referenten mehrheitlich vom Parlament bestätigt.

TOP 19 Verschiedenes

Das Parlament beginnt sich aufzulösen und das Präsidium stellt fest, dass es keinen Bedarf mehr für diesen TOP gibt.

Die Sitzung wird vom Präsidium ordentlich beendet.

Anhang:

(Die Persönlichen Erklärungen wurden eins zu eins übernommen)

Persönliche Erklärung der Parlamentarier_innen: Swantje Böttcher, Martin Burmester, Sidonie Fernau, Luise Günther, Daniel Lentfer, Sebastian Neumann, Arne Stamer

Die Sitzungskultur des Studierendenparlaments hat in vergangenen Legislaturen zu wünschen übrig gelassen. Sie war demotivierend und auf frustrierende Weise

unproduktiv, sowie geprägt durch persönliche Angriffe.

Zum Beginn der Legislatur 2011/2012 rufen wir alle Parlamentarier_innen dazu auf, durch ein diesem Bild entgegengesetztes Verhalten, das Studierendenparlament neu zu prägen. Wir rufen auf zu einer Praxis, die auf gegenseitigem Respekt, der Toleranz gegenüber abweichenden Meinungen und einer Argumentation auf Sachebene basiert. Ausdrücklich wünschen wir uns für die kommende Legislatur konstruktive Auseinandersetzungen, die auf persönliche Angriffe und Beleidigungen verzichten, und dadurch die Schaffung eines Parlaments, das miteinander spricht und sich der Aufgabe der Studierendenvertretung widmet.

Persönliche Erklärung von Till Petersen

„Antikommunismus ist mindestens intolerant.“

Persönliche Erklärung von Jan Vahlenkamp

„Laut Geschäftsordnung (§ 31) liegt „die Form der Beantwortung von Fragen (...) im Ermessen des AStA“. Es ist fraglich, ob die „Form der Beantwortung“ auch einschließt, dass keinerlei Antwort gegeben wird.

Weiterhin ist fraglich, ob der Interpretationsspielraum nicht stark überreizt wird, wenn von ca. 15 Fragen zu 6 Themenfeldern etwas gesagt, wenn auch nicht wirklich beantwortet, wird. Nicht berücksichtigt wurden:

– Wie berücksichtigt ihr die Situation von Studierenden im Bezug auf:

1. Modulfristen
2. Wohnungsnot
3. doppelte Abiturjahrgänge
4. gestrichene Fächer
5. das Wegschmeißen von Büchern
6. das zu-tun-haben mit unter anderem einer ökonomischen Politik
7. Warum ist aus dem AStA nichts zu Libyen gekommen?
8. Wurde der AStA angefragt die Ostermärsche zu unterstützen?
9. An Timo Hempel: Wie bewertest du deine antirassistische Arbeit und die des AStA?“

Änderungsanträge zur Geschäftsordnung (ohne Regenbogen)

Liste LINKS; harte zeiten – junge sozialisten; FachSchaftsBündnis:

Ersetze im 1. Abschnitt: Präsidium, § 3 – Grundlagen:



„Dem Studierendenparlament steht ein Präsidium vor. Es besteht aus drei Mitgliedern des Studierendenparlamentes. Sie bestimmen die Geschäftsverteilung selbst und können sich gegenseitig vertreten. Unmittelbar nach seiner Wahl durch das Studierendenparlament wählt das Präsidium aus seiner Mitte eine/einen Präsidentin/Präsidenten. Die übrigen Mitglieder sind Vize-PräsidentInnen.“

durch

„Dem Studierendenparlament steht ein Präsidium vor. Es besteht aus einer vom Studierendenparlament zu bestimmenden Anzahl von gleichberechtigten Mitgliedern, mindestens jedoch drei. Die Wahrnehmung der Aufgaben (PräsidentIn, VizepräsidentIn, SchriftführerIn) durch die Mitglieder des Präsidiums wechselt nach dem Rotationsprinzip von Sitzung zu Sitzung. Sie bestimmen ansonsten die Geschäftsverteilung selbst und können sich gegenseitig vertreten.“

Katja Weiden & CampusGrün:

§ 3 – Grundlagen

Dem Studierendenparlament steht ein Präsidium vor. Es besteht aus drei Mitgliedern des Studierendenparlamentes. Sie bestimmen die Geschäftsverteilung selbst und können sich gegenseitig vertreten. Unmittelbar nach seiner Wahl durch das Studierendenparlament wählt das Präsidium aus seiner Mitte eine/ einen Präsidentin/Präsidenten. Die übrigen Mitglieder sind Vize-Präsident/innen.

ersetzen durch:

Dem Studierendenparlament steht ein Präsidium vor. Es besteht aus drei Mitgliedern des Studierendenparlamentes, namentlich dem/der Präsidenten/Präsidentin und zwei Schriftführer/innen, die auch gleichzeitig Vize-Präsidentinnen/Präsidenten sind. Sie bestimmen die Geschäftsverteilung selbst. Unmittelbar nach seiner Wahl durch das Studierendenparlament wählt das Präsidium aus seiner Mitte eine/ einen Präsidentin/Präsidenten. Die Zahl der Mitglieder des Präsidiums soll drei betragen.

§ 4 – Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Präsidiums ist die jeweilige Geschäftsstelle des AStA. Dort sind die Unterlagen von Sitzungen des Studierendenparlamentes zur Einsicht bereitzuhalten.

ersetzen durch:

Die Geschäftsstelle des Präsidiums ist die jeweilige Geschäftsstelle des AStA. Dort sind die Unterlagen von Sitzungen des Studierendenparlamentes zur Einsicht bereitzuhalten. Das Präsidium ist angehalten, die Unterlagen auch in elektronischer Form bereitzuhalten.

Liste LINKS; harte zeiten – junge sozialisten; FachSchafthsBündnis:

Ersetze im 2. Abschnitt: Ausschüsse, § 7 – Grundlagen, Absatz (6):

„3. der Ausschuss gegen Rechts- und anderen Extremismus“

durch

„3. der Ausschuss für antifaschistische Politik“

Streiche im 3. Abschnitt: Fraktionen, § 11 – Grundlagen, den Satz:

„Eine Fraktion besteht aus mindestens zwei ParlamentarierInnen.“

Katja Weiden & CampusGrün:

§ 16 - Persönliche Erklärungen

Mitglieder des Studierendenparlamentes können über Vorgänge in den Sitzungen persönliche Erklärungen abgeben. Eine persönliche Erklärung ist schriftlich bei dem Präsidium einzureichen und von diesem nach seinem Ermessen entweder zu verlesen oder inhaltlich bekannt zu geben.

ersetzen durch:

(1) Mitglieder des Studierendenparlamentes können über Vorgänge in den Sitzungen persönliche Erklärungen abgeben. Eine persönliche Erklärung ist schriftlich bei dem Präsidium einzureichen und

von diesem nach seinem Ermessen entweder zu verlesen oder inhaltlich bekannt zu geben.

(2) Des weiteren können Mitglieder des Studierendenparlamentes Äußerungen aus dem Parlament und gehaltene Redebeiträge zu Protokoll geben, sofern diese dem Präsidium schriftlich vorgelegt werden. Außerdem können Redebeiträge auf deren Vortrag verzichtet wurde, schriftlich beim Präsidium abgegeben und anschließend dem Protokoll beigelegt werden.

§ 17 - Rede- und Antragsberechtigung

(1) Die/ der Präsidentin/ Präsident der Universität und ihre/ seine Stellvertreter/innen sind grundsätzlich redeberechtigt.

(2) Mitglieder des AStA haben ein grundsätzliches Rede- und Antragsrecht.

(3) Studierende der Universität Hamburg haben Rederecht im Studierendenparlament.

ersetzen durch:

(1) Die/ der Präsidentin/ Präsident der Universität ist grundsätzlich redeberechtigt.

(2) Mitglieder des AStA haben, so ihr Aufgabenbereich berührt ist, ein grundsätzliches Rede- und Antragsrecht.

(3) Studierende der Universität Hamburg haben Rederecht im Studierendenparlament.

§ 18 - Ort, Zeit und Öffentlichkeit der Sitzung

(1) Die Sitzungen des Studierendenparlamentes finden in der Regel nur während der Vorlesungszeit statt, mindestens einmal in jedem Vorlesungsmonat.

ersetzen durch:

(1) Die Sitzungen des Studierendenparlamentes finden in der Regel nur während der Vorlesungszeit statt, in der Regel zweimal in jedem Vorlesungsmonat, mindestens aber einmal.

Liste LINKS; harte zeiten – junge sozialisten; FachSchafthsBündnis:

*Streiche im 1. Abschnitt: Einberufung und Ordnungsbestimmungen, § 20 –
Ordnungsbestimmungen*

Ändere in 4. Abschnitt: Verfahren über allgemeine Angelegenheiten (Formalia),
§ 25 – Grundlagen, Absatz (2), Satz 1:

„Auf Antrag der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder des
Studierendenparlaments findet vor dem Eintritt in 6. des Teils A der Tagesordnung
eine allgemeine Aussprache zu aktuellen Themen statt.“

in

~~„Auf Antrag der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Studierenden-
parlaments findet vor dem Eintritt in 6. des Teils A der Tagesordnung eine allgemeine
Aussprache zu aktuellen Themen statt.“~~

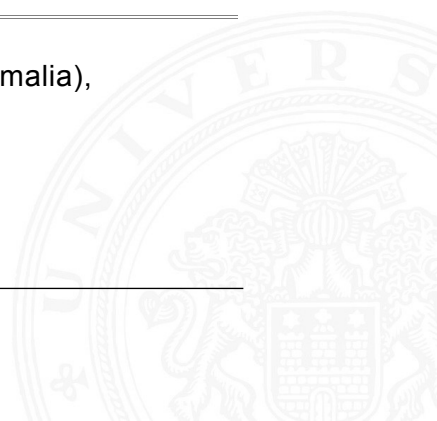
Ändere 4. Abschnitt: Verfahren über allgemeine Angelegenheiten (Formalia),
§ 25 – Grundlagen, Absatz (2), Satz 3:

„Die Aussprache findet unmittelbar vor der Befassung mit 6. des Teils A der
Tagesordnung statt, sie soll 20 Minuten nicht überschreiten.“

in

„Die Aussprache findet unmittelbar vor der Befassung mit 6. des Teils A der
Tagesordnung statt, sie soll 30 Minuten nicht überschreiten.“

Ändere 4. Abschnitt: Verfahren über allgemeine Angelegenheiten (Formalia),
§ 29 – Anfragen an das Präsidium, Satz 3:



„Der Zeitraum für Fragen und Antworten übersteigt insgesamt 10 Minuten nicht.“

in

„Der Zeitraum für Fragen ~~und Antworten übersteigt insgesamt~~ beträgt 10 Minuten nicht und kann bei Bedarf mit Beschluss der einfacher Mehrheit des Parlaments verlängert werden.“

*Ändere 4. Abschnitt: Verfahren über allgemeine Angelegenheiten (Formalia),
§ 31 – Anfragen an den AStA, Satz 3:*

„Der Zeitraum für Fragen und Antworten ist auf 30 Minuten begrenzt.“

in

„Der Zeitraum für Fragen und Stellungnahmen ~~ist auf~~ beträgt 30 Minuten begrenzt und kann bei Bedarf mit Beschluss der einfacher Mehrheit des Parlaments verlängert werden.“

Ändere 7. Abschnitt: Wahlverfahren, § 56 – Wahlgang, Absatz (3), Satz 5:

„Pro Wahlgang dürfen Fragen und Antworten die Dauer von zehn Minuten nicht übersteigen; dieser Zeitraum kann vom Präsidium angemessen verlängert oder verkürzt werden.“

in

„Pro Wahlgang beträgt die Zeit für Fragen in Minuten die Zahl der KandidatInnen multipliziert mit 2, jedoch mindestens fünf Minuten und höchstens 20 Minuten.“

